

HALLO münchen

SENDLING · ISARVORSTADT · THALKIRCHEN · FÜRSTENRIED
FORSTENRIED · SOLLN · PULLACH · BAIERBRUNN · GRÜNWALD

Dessauerstr. 10 · 80992 München · Tel. (089) 14 98 15-820 · info@hallo-muenchen.de

Hallo-Report



Nockherberg: Alles anders?

Erstmals seit 2019 (Foto) findet am Freitag, 3. März, wieder das Singspiel beim Starkbieranstich auf dem Nockherberg statt. Wer und was heuer alles neu ist, verrät Autor Richard Oehmann > SEITE 2



Gastfamilien gesucht

Sprachschule sucht freundliche und zuverlässige Gastfamilien und Privatunterkünfte im MVV-Bereich/Innenraum für junge Gäste aus aller Welt.

Bei Interesse bitte

melden unter:

rebecca.thorne@inlingua-muenchen.de
Telefon 0 89/23 11 53 13
inlingua-Sprachschule
Sendlinger-Tor-Platz 6, 80336 München



Kampf ums Haus

Aufstand gegen Abrisspläne für Sep-Ruf-Bauwerk in Grünwald

GRÜNWALD Er ist einer der bedeutendsten Münchner Architekten: Sep Ruf. Nun soll ein von ihm konzipiertes Haus an der Hugo-Junkers-Straße 1 (Foto) in Grünwald einem neuen Wohn- und Bürogebäude weichen. Dagegen wehren sich Gemeinde, Anwohner

sowie die „Sep Ruf Gesellschaft“. Sie haben nun das Landratsamt München um Unterstützung gebeten. Wie sich dieses positioniert, warum das Haus aktuell nicht unter Denkmalschutz steht und wann protestiert wird... > SEITE 5

PORTRAIT

Einsatz auch neben dem Feld

Über 2700 gelbe Karten hat der zweifache Welt-Schiedsrichter Felix Brych in seiner Karriere gezeigt. In *Hallo* erklärt er, wie er jetzt das Fußballfieber in seiner Heimat München anheizt > SEITE 8



HALLO & Pfiat di

- + Mehr Menschen zum Sporteln animieren > SEITE 6
- Gute Ideen schlecht kommunizieren > SEITE 6

4-TAGE-WETTER

Do, 2.3. gut 10°C	Fr, 3.3. heiter 8°C
Sa, 4.3. passt scho 7°C	So, 5.3. Schnee 2°C

Didi's Tipp für eine sorgenfreie Rente

Anzeige



Das Münchner Unikat „Obstandl Didi“ Dieter Schweiger

„Macht's eure Immobilie zu Geld und bleibt's trotzdem drin wohnen. Ein Leben lang. Ohne Miete.“ Wie das geht? Das erklärt euch am besten Anton Hiltmair von Wohnen & Gut Leben in München.

Anton Hiltmair: „Von den eigenen vier Wänden kann man nicht abbeißen“ heißt es. Dabei könnte das Leben im Alter so schön sein. Weil man endlich Zeit hat. Für Eigenheimbesitzer, die gerne mehr Rente hätten, gibt es einen einfachen Weg: Immobilienverrentung. Das heißt, sie verkaufen ihr

Eigenheim. Und dann? Bekommen sie dafür zwei Dinge. Erstens das Geld aus dem Verkauf. Zweitens das lebenslange Recht, mietfrei darin zu wohnen. Das lebenslange Nutzungsrecht wird im Grundbuch notariell gewährleistet. Es ist damit absolut sicher. Im Prinzip ändert sich also, wenn man so will, nichts. Nur dass sie deutlich mehr Geld verfügbar haben als zuvor. Sie können sich eine bessere medizinische Versorgung leisten. Einen finanziell entspannten Alltag genießen, Schulden tilgen oder sich langersehnte Wünsche

erfüllen. Es ist wieder alles möglich. Mehrere hundert Münchner Ruheständler haben sich schon für diesen Schritt entschieden. Wenn auch Sie ihren Garten oder ihre langjährigen netten Nachbarn behalten wollen und nicht mehr jeden Cent umdrehen möchten, kontaktieren Sie uns ganz kostenlos und unverbindlich.

Wohnen & Gut Leben GmbH
Maria-Theresia-Straße 1
81675 München
Telefon 089 - 21 909 31-0
info@wohnenundgutleben.de



Welche Verrentungsvariante passt zu Ihrer persönlichen Situation und Ihren Wünschen?
Mit 10 Fragen zum richtigen Modell. Kostenfrei auf www.wohnenundgutleben.de

Ist „Sep-Ruf-Haus“ noch zu retten?

Grünwald will Abriss des denkmalwürdigen Bauwerks verhindern

GRÜNWALD Die Grünwalder, die gegen den Abbruch des Hauses an der Hugo-Junkers-Straße 1 protestieren, haben nun auch die Gemeinde auf ihrer Seite. Der Rathauschef Jan Neusiedl (CSU) forderte jetzt das Landratsamt München auf, eine Abrissuntersagung des Gebäudes auszusprechen. Die Gemeinde will sich aktuell rechtlich beraten lassen, um den Erhalt des denkmalwürdigen Hauses zu sichern.

Der Kampf um den Bau, den der Münchner Architekt Sep Ruf von 1934 bis 1936 mit den zehn anderen Häusern konzipiert hatte, begann am 13. Februar. An dem Tag führten die Mitglieder des Bauausschusses eine heftige Debatte: Es ging um den Antrag auf Vorbescheid zur Errichtung eines Wohn- und Bürogebäudes mit Tiefgarage auf dem Grundstück an der Hugo-Junkers-Straße 1.

Das Problem: Die ganze Siedlung der Ruf-Häuser war eigentlich 1993 unter Denkmalschutz gestellt worden. Die Eigentümerin von Nummer

Genau auf das Haus hat es nun ein unbekannter Bauwerber abgesehen. Bauamtsleiter Stefan Rothörl hat die Bauvoranfrage bis zuletzt sogar ve-

Debatte um die Urheberschaft

hement verteidigt – trotz des fraktionsübergreifenden Gegenwinds. Er bezweifelte, dass das Haus Nummer 1 von Sep Ruf geplant worden sei. „Die Autorschaft von Sep Ruf steht nachweislich fest“, ist dagegen Meissner überzeugt. „1998 war das Frühwerk vom Architekten noch nahezu unerforscht. Durch die Ausstellung des Architekturmuseums der TUM zum 100. Geburtstag von Ruf 2008 sowie durch eine sich daran anschließende Dissertation liegen jetzt detaillierte Kenntnisse über sein gesamtes Werk vor“, betont die Expertin der „Sep Ruf Gesellschaft“. Auch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) teilt auf *Hallo*-Nachfrage mit: „Durch neue Sachkenntnisse, vor allem durch wissenschaftliche Arbeiten zu Sep Ruf, wäre nach Auffassung des BLfD eine Wiedereintragung des Objekts in die Denkmalliste begründet.“ Die Entscheidung über die Bauvoranfrage wurde auf Montag, 13. März, vertagt.

Unterdessen haben die Grünen Maßnahmen zur Erhaltung des Hauses beantragt. Die Fraktion fordert den Gemeinderat auf, einen Antrag auf Ensembleschutz für die insgesamt zehn Häuser an der Hugo-Junkers-Straße zu stellen. „Laut dem Gesetz darf jeder Gemeindegliederter den Denkmalschutz für einen Bau sogar privat be-

Eigentümerin klagt gegen Denkmalschutz

1 aber hatte dagegen geklagt. Mit Erfolg – und zum Unmut der Münchner „Sep-Ruf-Gesellschaft“. „Mit einer nicht nachvollziehbaren Begründung wurde ein Gebäude 1998 per Gerichtsbeschluss aus der Denkmalliste wieder herausgenommen“, erklärt die stellvertretende Vorsitzende Irene Meissner gegenüber *Hallo*.



Dem von Sep Ruf geplanten Haus an der Hugo-Junkers-Straße 1 droht der Abbruch. Fs: dar, privat

antragen“, sagt die Fraktionsvorsitzende Ingrid Reinhart (*Foto li.*) gegenüber *Hallo*. Um den Erhalt des Hauses zu sichern, fordern die Grünen außerdem den Kauf der Immobilie durch die Gemeinde.

Ernst Holthaus, Gründer der Bürgerinitiative (*Foto r.*), die sich für das Bauwerk einsetzt, wohnt seit über 87 Jahren im Haus Nummer 3 an der Hugo-Junkers-Straße. Über den möglichen Abriss des Nachbargebäudes hat er aus einer öffentlichen Bekanntmachung erfahren. Zusammen mit seinen 17 Mitstreitern hat Holthaus die hitzige Diskussion über die Zu-

kunft des Hauses verfolgt. „Wir werden alle Möglichkeiten aus-

Anwohner rufen zur Protestaktion auf

schöpfen, um diese unter Denkmalschutz stehende Siedlung mit allen Häusern zu erhalten“, sagt er entschlossen.

Die Anwohner hoffen nun, dass das Landratsamt das Abrissverbot erteilt – „die Bagger können jederzeit kommen“, befürchtet Holthaus. Auf *Hallo*-Nachfrage, ob die Abrissuntersagung be-

reits in Kraft getreten sei, teilte das Landratsamt München mit: „Das Landratsamt steht dazu bereits in Kontakt mit der Gemeinde Grünwald und wird die Eigentümerschaft des betreffenden Objekts zum beabsichtigten Erlass einer sofort vollziehbaren vorbeugenden Abrissuntersagung anhören.“ Am Mittwoch, 1. März, um 17 Uhr planen die Grünwalder eine Protestaktion an der Hugo-Junkers-Straße 1, die auch Sabine Weigand (*Grüne*), Mitglied des Bayerischen Landesdenkmalrates, besuchen wird. Begleitet wird sie von Neven Denhauser, dem parlamentarischen Berater für Denkmalschutz.

D. Gontscharowa

Von Tempo 30 auf Tempo 20?

ISARVORSTADT In der Tumblingerstraße, zwischen Kapuzinerplatz und Ruppertstraße, soll die Geschwindigkeit von Tempo 30 auf Tempo 20 reduziert werden. Das fordert der BA Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt.

In einem fraktionsübergreifenden Antrag, der in der vergangenen Sitzung gestellt wurde, heißt es: „Nachdem die Bürgerbeschwerden zum Thema Radverkehrssicherheit in der Tumblingerstraße nicht abrei-

ßen, fordern wir die Reduzierung der Geschwindigkeit auf Tempo 20.“ Er wurde einstimmig angenommen.

Vor allem der erhebliche Schwerlastverkehr werde als bedrohlich empfunden, argumentieren die Lokalpolitiker in ihrem Antrag. Damit Fahrradfahrer mit dem motorisierten Verkehr mitfließen könnten, brauche es eine Angleichung der Geschwindigkeiten von Autos und Rädern. Bei Tempo 30 sei es nicht möglich, da

die wenigsten Radfahrenden so schnell unterwegs seien. Der benachbarte Großmarkt sowie der Schlachthof würden außerdem vor allem von schweren Liefer- oder Lastwagen angefahren. „Das Argument, dass dieser Straßenabschnitt kein Unfallschwerpunkt ist, soll uns nicht davon abhalten, weitere Verbesserungen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr umzusetzen, um nicht darauf warten zu müssen, dass tatsächlich etwas passiert.“ dar



Die Lokalpolitiker plädieren, einen Teil der Tumblingerstraße auf Tempo 20 zu beschränken. Foto: C. Nietzel